

Weißstorch *Ciconia ciconia* brütet auf Gelände des Golfplatzes Heddesheim

Dietmar Matt

✉ Dietmar Matt, Birkenauer Talstraße 57, D-69469 Weinheim; E-Mail: miedietmatt@gmx.de

Das Beobachtungsgebiet ist der Golfplatz des Golfclubs Heddesheim Gut Neuzenhof und liegt zwischen Heddesheim (Rhein-Neckar-Kreis) und Vierheim (Hessen) im Nordwesten Baden-Württembergs. Noch bis 1996 wurde das Gebiet durch Anbau von Mais und Rüben sowie durch Weideflächen landwirtschaftlich intensiv genutzt. Nördlich grenzte das später integrierte Naturschutzgebiet Neuzenlache an.

Anlässlich des Raumordnungsverfahrens im Jahre 1993 wurden verschiedene faunistische Kartierungen durchgeführt. Dabei konnten 32 Vogelarten ermittelt werden (IUS 2007).

Nach der Umwandlung des gesamten vorwiegend landwirtschaftlich genutzten Geländes zu einer Sportanlage wurden im Jahr 2007 erneut die Bestände der Brutvögel kartiert. Diese Kartierung ergab einen Anstieg auf 41 Brutvogelarten im Bereich des neu angelegten Golfplatzes (IUS 2007).

Die ehemals landwirtschaftlichen Produktionsflächen wurden durch Neupflanzungen von Hecken und Bäumen sowie durch die Anlage von sechs Gewässern unterschiedlicher Form und Größe strukturell verändert. In den Uferzonen der Gewässer wurden Röhrichte aus Schilf und Rohrkolben sowie Teichbinsen angepflanzt. Der eigentliche Golfplatz war im Jahre 1998 um die ehemaligen Gutshofanlagen geschaffen worden. Durch diese strukturellen Gestaltungsmaßnahmen wurde das ganze fast 100 ha umfassende Gebiet besonders für Strauchbrüter und Wasservögel ökologisch aufgewertet.

Seit der Erstkartierung der Brutvögel im Jahr 1993/94 haben Feldlerche *Alauda arvensis*, Kiebitz *Vanellus vanellus* und Rebhuhn *Perdix perdix* ihr Bruthabitat verloren, weil diese Arten auf dem

kurzrasigen Gelände nicht brüten können. Dagegen wurden den Arten der Heckenbereiche und der naturnah gestalteten Feuchtbiotope sowohl Brut-, als auch Nahrungshabitate geschaffen. Inzwischen haben sich auch die Neozoen Nilgans *Alopochen aegyptiacus* und Kanadagans *Branta canadensis* eingefunden, wobei das Nilganspaar auch brütete.

Auf einer naturnah belassenen 0,5 ha großen Grünfläche wurde im Jahr 2009 ein etwa 10 m hoher Holzmast durch den Head-Greenkeeper Robert C. Coombe aufgestellt. Nach anfänglichen Versuchen mit der Nistunterlage konnte 2012 ein Paar des Weißstorchs sein Brutgeschäft durchführen und drei Jungvögel aufziehen. Die Neuansiedlung dieses Zugvogels gelang, obwohl etwa 2 Kilometer entfernt im benachbarten Vogelpark Heddesheim bereits zwei frei fliegende Storchenpaare brüten, d.h. ungehindert von und zu ihren Horsten fliegen.

Offensichtlich sind die Nahrungshabitate der Storchenpaare auf dem Golfplatz und in dessen Umgebung ergiebig genug, um die gesamte dortige (kleine) Storchenpopulation zu ernähren. Durch Beobachtungen mit dem Fernglas und dem Spektiv konnte festgestellt werden, dass vor allem Regenwürmer und Heuschrecken der verschiedenen Grünflächen, aber auch Mäuse und andere Kleinsäuger zum Nahrungsspektrum des neu ansiedelten Storchenpaares zählen.

Dass sich relativ große, kurzrasige, sportlich genutzte Grünflächen, umgeben von langgestreckten vielfältigen Heckenbiotopen, Streuobstwiesen und Kleingewässern – die sich mosaikartig ergänzen – zugunsten der heimischen Vogelwelt entwickeln können, zeigt sich an der Anzahl der

bisher insgesamt registrierten Brutvogelarten (51 Arten) und vor allem auch durch die erfolgreiche Ansiedlung eines Weißstorch-Brutpaars auf dem Golfplatzgelände.

HÖLZINGER (2010) beschreibt die Situation des Weißstorchs in Baden-Württemberg: „Starke Bestandseinbußen mit weitgehend kontinuierlichen Rückgängen folgten in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis in die 1980er Jahre“. Nach dem Tiefpunkt 1975 mit lediglich 15 Paaren wurden ab 1981 bestandsstützende Maßnahmen und ab 1985 Wiederansiedlungen vorgenommen. Seitdem hat sich „Der selbst reproduzierende Weißstorchbestand, der die wesentlichen biologischen Merkmale der früheren baden-württembergischen

Population aufweist, ständig weiter positiv entwickelt und im Jahre 2009 mit 426 Paaren einen vorläufigen Höchststand erreicht“ (HÖLZINGER 2010). Die Bestandsentwicklung mit einem Anstieg des Brutbestandes auf zunächst 172 Paare im Jahr 1998 und aktuell auf 383 Paare (2008) bzw. 426 Paare (2009) ist auf die Bestandsstützung und Wiederansiedlung des Weißstorchs in Baden-Württemberg zurückzuführen (HÖLZINGER et al. 2011). Unser Beispiel verdeutlicht also eine weitere Zunahme der Horste.

In der Liste der baden-württembergischen Brutvorkommen des Weißstorchs ist das Brutpaar auf dem Golfplatz von Gut Neuzenhof in Heddesheim noch nicht enthalten (HÖLZINGER 2010).

Zusammenfassung

Eine ehemals landwirtschaftlich intensiv genutzte Fläche wurde in einen Golfplatz umgewandelt. Damit einher ging die Neuanlage von Hecken, Streuobstwiesen und mehreren Kleingewässern.

Im Jahr 2012 brütete auf dem Gelände erstmals ein Weißstorch – auf einem zu diesem Zweck errichteten etwa 10 m hohen Holzmast.

Summary

White Stork *Ciconia ciconia* breeds on the Heddesheim golf course

A former intensively used farmland area was redesigned as a golf course. The transformation included constructing new hedgerows, meadow orchards and several ponds.

In 2012 a White Stork bred on the course for the first time on a some 10 m high wooden mast erected expressly for this purpose.

Literatur

- HÖLZINGER, J. (2010): Der Weißstorch *Ciconia ciconia* in Baden-Württemberg - Dokumentation der Brutvorkommen 1400 – 2009. - Ökologie der Vögel (Ecology of Birds) 32: 1-200.
 HÖLZINGER, J., BAUER, H.-G., LAKEBERG, H. (2011): Die Vögel Baden-Württembergs (Avifauna) Band 2.0: Nicht-Singvögel 1.1, Stuttgart-Hohenheim.

- IUS (Institut für Umweltstudien) (2007): Vegetationskundliche und faunistische Bewertung im Bereich des Golfplatzes des Golfclubs Heddesheim Gut Neuzenhof. - Heidelberg.



in : **ORNITHOLOGISCHE
MITTEILUNGEN**
Monatsschrift für Vogelbeobachtung, Feldornithologie und Avifaunistik

Jahrgang 64 • Nr. 1/2 • 2012

Mit freundlichen Grüßen
Peter Hecht